

Erster Tag

Wir haben es geschafft und sitzen alle im Bus. Der Busfahrer hat die Kita in der Kirche am Kreisel mit unserer vertüddelt und dort eine halbe Stunde gewartet. Nach einem klärenden Telefonat mit Bärbel war er in drei Minuten da.

Das Einladen des Gepäcks war ein bisschen anders als sonst. Entweder haben wir diesmal mehr Sachen mit oder der Bus ist kleiner. Es passte nicht alles in den Kofferraum. Wir mussten auch einige freie Sitzplätze mit unseren Sachen belegen.

Kaum sind wir los gefahren und haben die Apotheke an der Ecke Osterstraße/Eppendorfer Weg hinter uns gebracht, kamen die ersten Stimmen mit: "Wann sind wir da?". Leider ist dies keine Frage, die wir auch nur im Entferntesten befriedigend beantworten konnten. So hat sie uns die ganze Fahrt über mit der ähnlich gelagerten Aussage "Mir ist warm!" beschäftigt.

Nun ein kurzes Quiz: Ich habe während der Fahrt viel über Minibagger und Trecker gelernt: Wer saß neben mir?

Ansonsten wurden wir mit dem Öffnen von Plastiktütchen und Deckelchen in Anspruch genommen. Auch durften wir Botengänge zum Mülleimer machen und von Kind zu Kind gehen um die Tauschwünsche der Kinder zu erfüllen. Der Freund hat eben viel bessere Leckereien dabei und vor allem mehr! Komischerweise wird keinem schlecht.

Der Busfahrer hat uns Gott sei Dank erst zum Ende der Fahrt erzählt, dass er noch in der Ausbildung ist. Er wird diesen Sommer fertig. Nichtsdestrotz ist er sehr gut gefahren und hat viel Lob von den Kindern bekommen.

Beate und Sabine sind wie jedes Jahr mit dem Auto voraus gefahren. Sie haben für uns eingekauft und das Haus aufgeschlossen. Als wir ankamen war die Bolognese schon fertig. Sabine brauchte nur noch das Nudelwasser aufsetzten und die Lieblingsspeise der meisten Kinder wurde serviert.

Hier am Haus hat sich viel verändert. Das Dickicht um das Haus wurde entfernt. Kleine Blumen- und Kräuterbeete wurden angelegt und Obstbäume gepflanzt. Das Gelände hat von seiner Wildheit verloren, dafür ist es übersichtlicher und noch größer geworden. Leider fehlen noch mehr Spielgeräte. Wir hoffen allerdings, dass auch hier in den nächsten Jahren nachgebessert wird.

Wir sind alle satt und guter Dinge. Robin spielt mit einigen Kindern Fußball. In der Scheune wird fleißig und heimlich für die Musikaufführung geprobt. Wir hatten einige Probleme mit dem Wasser. Der Wasserhahn im Garten ließ sich nicht öffnen. Gut, dass Sabine nicht nur gut kochen kann. Sie war auch bei diesem Problem außerordentlich findig. Einfach irgendein Wasserhahnteil abgeschraubt und schon konnten wir unsere diversen Wasserspielgeräte nutzen. Das ist auch gut so, es ist inzwischen 16:00 und immer noch gefühlte 38 Grad.

Jetzt ist es 17:30 Uhr. Die Kinder haben sich, nachdem sie sich mit Bärbel beim Planschbecken ausgetobt haben, teilweise ihre Schlafanzüge angezogen. Wollen sie etwa schon vor dem Abendrot ins Bett? Eben haben Moses und Till eine riesige Spinne gesehen. Nach ihren lauten Beschreibungen, muss die so groß wie ein Elefant gewesen sein.

Heute wird es ein spätes Abendessen geben. Sabine ist einkaufen gefahren und kam spät wieder. Durch eine hinterlistige Baustelle und fehlende Ortskenntnisse wurden es zwei Stunden. Aber Gott sei Dank ist ihr nichts passiert und leckere Dinge für unser Abendessen hat sie auch mitgebracht.

Inzwischen sind noch mehr Kinder im Schlafanzug, machen aber immer noch keinen müden Eindruck. Komisch!

Leander wünscht sich, dass ich von seiner schweren Verletzung berichte. Er hat sich beim Proben mit der Band eine schwere Fußverletzung zugezogen. Wenn das Blut getrocknet ist und er morgen ausgeschlafen hat, wird er nichts mehr merken. Matti und Max rutschen wie die Wilden. Mira lässt sich den Rücken massieren. Helena hat einen dicken Babybauch und bekommt morgen ihr Kind. Leander, der seine Stelle schon vergessen hat, Linus und Oscar spielen mit dem neuen Wasserball am Planschbecken. Inzwischen hat die Besetzung auf der Rutsche gewechselt. Ella und Selma spielen nun mit. Mia hat sich gerade verabschiedet, sie geht in ihr Zimmer und zieht sich um. Die Rutsche wird immer voller, jetzt sind noch Jakob, Moses und Till dazu gekommen. Matti, unser Nackedei sucht gerade seine Badehose. Frida musste sich inzwischen ihres Schlafkleides entledigen. Sie konnte den Becher mit Selter nicht halten. Aber kein Problem. Das nasse Zeug wird in die Abendsonne gehängt und Frida geht eben rutschen. Maja und Paul versuchen, das große Planschbecken mit winzigen Gießkannen zu leeren. Sie sind sehr beflissen. Nach dem Abendbrot und dem leckersten Frischkäse, den Bärbel je gegessen hat, geht's nochmal raus. Es wird wieder geplansch, Fussball gespielt, gerutscht und ganz viel gelacht. Mal sehen, wann wir ins Bett gehen. Ob alle durchschlafen und wie die Nacht sein wird, erfahrt ihr morgen.

Zweiter Tag

Gestern Abend sind alle zügig eingeschlafen. Die Kinder aus meinem Zimmer mit Max, Oscar, Paul, Matti und Selma haben sich als erstes schlaffertig gemacht. Füße waschen hielten sie für unnötig. Zum Nachputzen der Zähne und zum Waschen des Gesichts konnten Robin und ich sie überreden.

Es hat nach dem Vorlesen der Bücher keine 10 Minuten gedauert und alle sind eingeschlafen.

Bei Bärbel im Zimmer ist es ähnlich reibungslos zugegangen. In dem Zimmer mit Moses, Jakob, Leander, Till und Linus muss es sehr kuschelig gewesen sein. Bärbel ist gleich eingeschlafen. Allerdings hat Moses für ein kleines nächtliches Abenteuer gesorgt. Er hat abends einen kleinen Wecker gestellt, den Bärbel um halb zwei zwar gehört, aber nicht gleich gefunden hat. Sie war allerdings die Einzige, die davon aufgewacht ist.

Bei Beate haben Frida, Maja, Ella, Helena, Mira und Mia geschlafen. Da hat das Einschlafen etwas länger gedauert. Mira wollte erst nicht einschlafen, sie hat ihre Mama vermisst. In der Nacht hatte Mia eine längere Heimwehattacke. Von halb zwei bis vier durfte Beate mehrere Kapitel von Peter Pan kennen lernen. Mia fand ihr Heimweh aber gar nicht so schlimm. Es kommt ja nur nachts.

Zwischen sieben und halb acht war das allgemeine Aufwachen. Die Sonne ist noch nicht da, dafür tröpfelt es ein bisschen. Einige Kinder spielen trotzdem draußen, andere malen oder lesen. Aber alle sind gut drauf und machen einen ausgeschlafenen Eindruck. Es geht das Gerücht um, dass Sabine heute zum Frühstück Kakao zubereitet. Lecker!

Nach dem ausgiebigen Frühstück, natürlich mit Kakao, hört der Regen einfach nicht auf. Was tun? Beate hat die rettende Idee. Gummistiefel und Regenjacke anziehen und die Sonne suchen. Fast alle kommen mit. Nur die großen Jungs bleiben und proben noch ein bisschen. Nachdem sie fertig geprobt haben, spielen sie noch ein bisschen Memory.

Als Beate mit den Kindern wiederkommt regnet es zwar nicht mehr, aber die Sonne scheint auch nicht. Immerhin ein Teilerfolg haben sie erzielt. Zusätzlich wurden viele schöne Kleinigkeiten gefunden, die wir ausgiebig bewundern. Den Schatz haben sie auch nicht gefunden, aber die Spannung und die Vorfreude auf Donnerstag steigen.

Jetzt ist es 13:15 Uhr. Sabine ist beim Kochen und es riecht richtig gut. Heute Mittag gibt es Fischstäbchen.

Hoffentlich fängt es nicht wieder an zu regnen. Wir wollen nachher ein Feuer machen. Nach dem Mittagessen geht es besinnlich weiter. Die meisten Kinder gehen in ihre Zimmer und wollen Bücher lesen und Geschichten hören. Einige malen und andere spielen Brettspiele.

Jetzt ist es drei Uhr. Die größeren Jungen und Mädchen sind auf ihren Zimmern. Matti, Selma, Maja, Ella Max und Oscar wollen in den Garten und mit Wasser spielen. Es ist zwar nicht so heiß wie gestern, aber gefühlte 25 Grad reichen, um sich auszuziehen und das Wasser in den Garten und auf den Körper zu verteilen. Leider reicht der Schlauch nicht bis zur Rutsche, so dass sie das Wasser mit Eimern und anderen Gefäßen dahin transportieren müssen.

Die Rutsche ist durch den Wassereinsatz ziemlich schnell geworden. Wir haben trotzdem erst einen Verletzten. Nora sein Dank, haben die Kinder eine gute Körperbeherrschung.

Nach und nach kommen die anderen Kinder aus ihrer Höhle. Die erste ist Frida, sie geht allerdings nicht zum Wasser, sondern verlangt nach Kreide. Als nächstes kommt Paul mit einem Brötchen nach draußen und gesellt sich zu Frida. Dann kommen auch noch Mira und Helena dazu. Jetzt kommt auch die Sonne raus. Gleich steigt die gefühlte Temperatur um einige Grad. Das Feuer heute Abend scheint gerettet.

Das Wasser verliert bei den Kindern an Bedeutung. Es ist toll, wie pädagogisch wertvoll einfache Küchenreiben in Kombination mit Strassenkreide sind. Alle Kinder teilen sich die knappen Reiben oder wechseln ab. Die fünf großen Kreidestücke werden von den Kindern zerbrochen und die kleineren Stücke verteilt, so dass es für alle reicht.

Mia ist in der Zwischenzeit eingeschlafen. Sie holt die verlorenen Stunden der Nacht nach. Die Band bereitet mit Bärbel schon seit einiger Zeit die Aufführung vor. Sie arbeiten an einem Bühnenbild. Wir sind echt gespannt.

18:30 Uhr. Gleich gibt es Pfannenkuchen zum Abendessen. Beate hat die Hängematte und die Slackline aufgebaut. Das macht allen viel Spaß und bringt neue Impulse in die Gruppe. Wenn es so weiter voran geht, haben wir bald den ersten Salto auf der Slackline.

Das Abendessen ist zu Ende. Gab doch kein Pfannenkuchen. Gerüchte, auch wenn sie von euren Kindern kommen, bewahrheiten sich doch nicht immer. Das Holz für das Lagerfeuer haben wir geschenkt bekommen. Das Holz sind die alten Überreste des Spielgerätes. Erst vermissen wir es und dann verbrennen wir es. Fühlt sich komisch an.

Gleich ist halb neun - Schlafenszeit. Viele Kinder sind müder als gestern, vielleicht schlafen sie morgen früh länger.

Dritter Tag

Die Kinder in Beates Zimmer sind heute als erste aufgewacht. Seit kurz nach sieben sind die ersten Kinder wach. Keine besonderen Vorkommnisse im Zimmer.

Mein Raum war der nächste. Ich durfte bis halb acht schlafen.

Matti, Paul und Selma sind heute in der Nacht nacheinander aus dem Bett gefallen. Haben sich darüber kurz und deutlich beschwert und dann gleich weiter geschlafen. Heute Abend baue ich Fallschutzgitter an das Bett.

Bei Bärbel war heute Abend Remmidemmi. Nacheinander wurde sie von allen Kinder wachgehalten.

Jetzt ist es halb neun. Nur unsere Langschläfer Max, Oscar und Robin schlafen noch.

Gestern am Abend wurde Mira abgeholt. Sie hat es nicht mehr ausgehalten. Erst wollte Helena mit, hat sich es dann aber doch anders überragt. Das war eine wirklich sehr schwere Entscheidung für Helena. Sie hat sich aber ganz bewusst für das Dableiben entschieden.

Sabine fährt gleich los und kauft die Brötchen. Dann genießen wir den herrlichen Tag mit der Schatzsuche und dem Grillen.

Das Frühstück war wie immer sehr lecker. Alle Kinder freuen sich auf den heutigen Tag. Sogar das Wetter spielt mit, ein bisschen Wind und viel Sonne.

Jetzt ist es 13:45 Uhr. Der Schatz ist von den Schatzversteckern versteckt worden. Es wird mit Sicherheit eine anstrengende aber auch eine schöne Schatzsuche werden.

Zum Mittag gab es endlich Pfannkuchen. Die Pfannkuchen haben allen sehr sehr gut geschmeckt. Einige hätten sehr gern noch mehr gehabt, obwohl es reichlich gab.

14:00 Uhr. Die Schatzsuche startet. Selma hat den ersten Hinweis gefunden. Ein Piratenkopf und eine Schatzkarte an der Scheunentür angeklebt. Sofort kommen alle Kinder und untersuchen die Papiere. Bewaffnet mit langen Hosen, leichten Jacken, Fotoapparat und Wasser machen wir uns auf den Weg. Die Spur ist durch Luftballons gekennzeichnet. Jeder gefundene Luftballon gibt einen Hinweis auf den richtigen Weg.

Der Weg führte von einem toten Baum über Treckerspuren, durch hohes Gras, zu einem einsamen Haus. Dann wurde es richtig gefährlich bis zu einer Belohnung zwischendurch. Dann dem Zaun folgen bis zum Luftballonwald. Hier schließt sich der Kreis. Selma findet auch den Schatz. Unsere starken Mädchen Helena und Mia tragen den Schatz nach Hause.

Zum Abendbrot haben sich die Kinder Hotdogs gewünscht. Und was gibst? Natürlich Hotdogs!

20:15 Uhr. Gleich beginnt die Aufführung der KIDSBRÜDER. Wir sind alle total aufgeregt.

Die Videogeräte und die Kameras sind gezückt. Bärbel kündigt die Band an, das Publikum tobt, alle schreiben, klatschen und kreischen.

Die Band ist auf der Bühne, ein Bassist, ein Sänger, ein Schlagzeuger, ein Keyboard und ein Gitarrist legen mit ihrer Performance los. Es ist kaum fassbar, aber das Publikum legt noch mal einen oben drauf. Die Stimmung lässt den Saal erbeben. Das Outfit der Gruppe ist aber auch einmalig, sowas von stylisch und trendy. Allein die Hose mit den abgeschnittenen Taschen würde schön ein ganzes Modemagazin füllen können. Und erst die Frisuren! Als ob ein ganzes Visagistenteam an den Jungs gearbeitet hat. Nach drei Songs wollten die Jungs Schluss machen, aber das Publikum lässt es nicht zu. Zugabe, Zugabe schreiben alle in Ekstase. Die Band lässt sich erweichen und sie spielen noch einen letzten Song. Sogar das Publikum darf mit auf die Bühne. Jeder der mag holt sich noch ein Autogramm, dann ist Bettzeit!

Morgen kommt der Bus um zwölf und holt uns ab. Die meisten gehen mit einem lachenden und mit einem weinenden Auge.

Vierter Tag

12.30 Uhr. Wir sitzen im Bus. Sind gerade los gefahren. Beate und ich sind als erste aufgewacht. Trotz lautem Tischdecken, Musikbeschallung hat es noch 20 Minuten gedauert, bis die ersten Kinder aus ihren Zimmern kamen. Da war es schon kurz nach acht.

Die Nacht bei Beate und mir war ruhig. Alle sind ausgeschlagen. Bei Bärbel war es es sehr unruhig. Da das auch wenig Schlaf impliziert, ist die ziemlich müde. Zwei Nächte hintereinander ist ziemlich hart für die Arme.

Sabine holte wie jeden morgen Brötchen. Alle Kinder freuen sich auf zu Hause, wollen aber auch nächstes Jahr wiederkommen.

Nach dem Frühstück geht's los. Packen, packen, packen und dann putzen, putzen, putzen.

Die Koffer der Kinder aus meinem Zimmer machen einen verdächtig leeren Eindruck. Einige Klamotten sind vollgepinckelt. Wo die anderen sind? Vielleicht in falschen Koffern oder in den Restekisten? Zumindest sind sie nicht im Haus oder im Garten. Da ist alles mehrmals abgesucht.

Die Schatzsuche führte uns durch hohes Gras. Untersucht eure Kinder bitte auf Zecken und anderes Getier.

Wir haben eine nette Busfahrerin erwischt und dürfen die ganze Fahrt Kinderlieder hören. Die Kinder freuen sich und können bei den meisten Liedern mitsingen.